

**Kulturpolitische Strategien in der
Einwanderungsgesellschaft Deutschland –
Zur Konzeption eines
Migrationsmuseums in Deutschland**

Workshop
am
15. Oktober 2004
in Köln

Veranstaltet vom

Verein Migrationsmuseum in Deutschland e.V.
und dem *Netzwerk Migration in Europa e.V.*

in Kooperation mit der

Bundeszentrale für politische Bildung und dem
Deutschen Städtetag

Veranstaltungsort:

Deutscher Städtetag
Lindenallee 13-17
50968 Köln

Programm des Workshops

Das Thema „Einwanderung und Erinnerung“ hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dies gilt sowohl mit Blick auf Politik, Bildung und Geschichte als auch auf die breitere, mediale Öffentlichkeit. Einen festen und bedeutenden Ort der Erinnerung und der historischen Darstellung der Migrationsgeschichte gibt es aber bislang dennoch nicht. Allerdings hat die Debatte um die Musealisierung der Migrationsgeschichte und die Bedeutung einer entsprechenden Institutionalisierung in den letzten Jahren begonnen.

So wurde in den Jahren 2002 und 2003 dieses Thema auf zwei Tagungen intensiv diskutiert. Unter dem Titel „Das historische Erbe der Einwanderer sichern. Die Bundesrepublik braucht ein Migrationsmuseum“ wurde 2002 in Brühl ein Grundkonsens über die Notwendigkeit einer entsprechenden Institution erreicht. Die zweite Tagung „Ein Migrationsmuseum in Deutschland. Thesen, Entwürfe und Erfahrungen“ (2003 in Köln) verfolgte erfolgreich das Ziel, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen.

Auf diesen Vorarbeiten aufbauend werden die Diskussionen im Oktober 2004 im Rahmen des Workshops „Kulturpolitische Strategien in der Einwanderungsgesellschaft Deutschland – Zur Konzeption eines Migrationsmuseums in Deutschland“ fortgesetzt. Dabei sollen entscheidende Anregungen für die inhaltliche Konzeption eines Migrationsmuseums entwickelt werden. Insbesondere sollen Fragen nach der inhaltlichen, zeitlichen und räumlichen Dimension eines solchen musealen Ortes geklärt werden.

Ziel des Workshops ist es die spezifischen Anforderungen an ein Konzept für ein Migrationsmuseum zu diskutieren. Wie muss ein derartiges Konzept aussehen, wenn es sowohl die „Mehrheitsgesellschaft“ als auch die Migrantinnen und Migranten als Publikum erreichen will, also Erinnerungsort für Mehrheit und Minderheiten sein soll? Wie lässt sich der Blick auf die Vergangenheit der Einwanderungsgesellschaft Bundesrepublik Deutschland mit Fragen der Zukunftsgestaltung in einer Institution wie einem Museum darstellen und vermitteln?

9.00 – 9.30	Ankunft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Stehkafee
9.30 – 9.45	Begrüßung durch Vertreter der <i>Bundeszentrale für politische Bildung</i> und des <i>Deutschen Städtetags</i> (Volkert Kiepe, Beigeordneter des Deutschen Städtetages für Stadtentwicklung und Kultur, Bauen, Wohnen und Verkehr), anschließend Vorstellung der Teilnehmer/innen.
9.45 – 10.00	Impulsreferat I: Die gesellschaftspolitische Bedeutung eines Migrationsmuseums: Gestaltungsaufgaben für die kulturelle und politische Bildung <i>Thomas Krüger</i> (Präsident der bpb)
10.00 – 10.30	Diskussion und Brainstorming im Plenum I
10.30 – 11.00	Impulsreferat II: Leitfragen und Vorüberlegungen zu einem Migrationsmuseum <i>Jan Motte/Rainer Ohliger</i>

Anschließend: kurzer Kommentar durch Hartmut John (angefragt) und Marie-Louise v. Plessen (angefragt). Die Leitfragen und Vorüberlegungen werden den Teilnehmern vorab zugänglich gemacht.

- 11.00 – 11.45 Diskussion und Brainstorming im Plenum II
- 11.45 – 12.00 *Kaffeepause*
- 12.00 – 12.30 Impulsreferat III: Von temporären Ausstellungen zum Museum.
Module, Fragen und Darstellungsformen
Aytaç Eryilmaz und Martin Rapp, DOMiT e.V., Köln
- 12.30 – 13.00 Diskussion und Brainstorming im Plenum III
- 13.00 – 14.30 *Mittagspause*
- 14.30 – 14.45 Impulsreferat IV – Die mediale Bedeutung eines Migrationsmuseums
Cem Dalamn (angefragt) and Paola Fabbri-Lipsch
- 14.45 – 15.15 Diskussion des Impulsreferats und Brainstorming im Plenum IV
- 15.15 – 15.45 *Kaffeepause*
- 15.45 – 16.45 Diskussionsforen (drei parallele Arbeitsgruppen)
- a. Wissenschaft: Input und Moderation durch Wolf-Dieter Buckow (angefragt) und Karin Hunn
 - b. Ausstellungskonzeptionen: Input und Moderation durch Dieter Os-
ses und Alexander Minx (angefragt)
 - c. Museum: Input und Moderation durch Renée Kistemaker (ange-
fragt) und Udo Gößwald (angefragt)
- 16.45-17.45 Präsentation und Diskussion der Arbeitsgruppenergebnisse
- 17.45-18.15 Abschlussdiskussion